

Kinder, denen regelmäßig erzählt wurde, in dem Bereich der »Schwesterkunst« (Schami) des Erzählens, dem Zuhören, waren beeindruckend.<sup>9</sup> Eine solche Initiative kann aber nur nachhaltig Erfolg haben, wenn die Erzählkultur im gesamten Lebensnetzwerk der Kinder gefördert wird. Deshalb hat es sich das Heinrich Pesch Haus zur Aufgabe gemacht, die Kunst des Erzählens langfristig erlern- und erlebbar zu machen und in die gesamte Region hinein zu vermitteln. So veranstaltete das Heinrich Pesch Haus im Herbst 2010 ein öffentliches Erzählfest mit mehr als 20 Erzählveranstaltungen, gesponsert von der BASF SE. Erlebt werden konnte hier, was Rafik Schami meint: »Die Zunge wird über die Ohren klug.«

## ANMERKUNGEN

- 1 Aus einem Interview mit Rafik Schami, [www.kulturissimo.lu](http://www.kulturissimo.lu).
- 2 Zuletzt Pisarek 2008; Pabst-Weinschenk 2005.
- 3 Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister 2004.
- 4 Vgl. Clausen 2006, 2009.
- 5 Vgl. Maar 2006, S. 394.
- 6 Vgl. Holmer 2010.
- 7 Vgl. Wardetzky/Weigel/Kröll 2008.
- 8 Vgl. [www.storytelling.de](http://www.storytelling.de).
- 9 Zu den Ergebnissen des Projektes vgl. Höfer/Jentgens/Knecht/Straus 2009.

## LITERATUR

- Abraham, U. (2008): Sprechen als reflexive Praxis. Mündlicher Sprachgebrauch in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg i. B.
- Claussen, C. (2006): Mit Kindern Geschichten erzählen. Konzept – Tipps – Beispiele. Berlin.
- Claussen, C. (2009): Die große Erzählwerkstatt für kleine Geschichtenerfinder. Donauwörth.
- Höfer, R.; Jentgens, S.; Knecht, G.; Straus, F. (2009): Erzählen ist mehr als Erzählen. Zur Wirkung des Erzählens im Vorschulbereich. Wissenschaftliche Ergebnisse des Projektes »Erzählwerkstatt«, hg. vom Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen.
- Holmer, M. (Hg.) (2010): Professionelles Erzählen. Bremen.
- Klein, J.; Merkel, J. (2008): Sprachförderung durch Geschichtenerzählen. Buxtehude.
- Maar, P. (Hg.) (2006): Östlich der Sonne und westlich vom Mond. Die schönsten Kindergeschichten. Berlin.
- Pabst-Weinschenk, M. (2005): Freies Sprechen in der Grundschule. Grundlagen. Praktische Übungen. Berlin.
- Pisarek, M. (2010): »Ich mach das frei...« Konzeptionelle Mündlichkeit bewusst nutzen – Auf dem Weg zum freien Vortrag. In: Grundschule 3, S. 36–39.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Beschluss vom 15.10. [www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf).

Wardetzky, K.; Weigel, Ch.; Kröll, A. (2008): Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen in einer Grundschule. Hohengehren.

Thomas Hoffmeister-Höfener ist Künstlerischer Leiter in Projekten der »Erzählwerkstatt im HPH«, Theo-Mobil e.V., Sendenhorst. Weitere Infos: [www.heinrich-pesch-haus.de](http://www.heinrich-pesch-haus.de), [www.lu-hoert-zu.de](http://www.lu-hoert-zu.de)

## INTERNETRECHERCHE

### Mit dem Papst 2.0 die Orientierung verlieren

Alle reden von Vernetzung, und auch die katholische Kirche ist ein weltumspannendes Netzwerk Gleichgesinnter mit gemeinsamem Ziel, guter Struktur und klaren Zuständigkeiten. Selbstverständlich nutzt die offizielle Kirche die neuen Kanäle, um überall ihre Schäfchen zu erreichen. Auf Facebook können Interessierte Nachrichten des Papstes lesen, jede News ist eingeleitet mit »Von Papst Benedikt XVI« ([www.facebook.com/pages/Papst-Benedikt-XVI/369758088558](http://www.facebook.com/pages/Papst-Benedikt-XVI/369758088558)), was auf recht bescheidenen Anklang stößt, denn nur »345 Personen gefällt das«, zum Beispiel Britta, der neben dem Papst auch Horst Schlämmer gefällt, und bei Schlämmer steht, dass »9.195 Personen das gefällt«. Einer von Brittas Freunden ist Pedro Godhol, ein Typ mit dunkler Sonnenbrille, dem gefällt »Metallica« und »Eläkeläiset«, was wohl eine finnische Band ist. Ein Freund von Eläkeläiset ist »ArtofGore DominatorDoloris«, ein russischer Zeitgenosse, der sich als schauriges Monster mit abgehackten Gliedmaßen darstellt. Ach ja, zurück zum Papst. Das Interessanteste auf seiner Facebook-Seite ist, dass das offizielle Bild dort mit »Pabst« Benedikt XVI. betitelt ist, was natürlich entsprechende Diskussionen auf dem Pinnbrett hervorruft. Ganz papsttreu geht es bei <http://pope2you.net> zu, eingericichtet zum 44. Welttag der Kommunikationsmittel. Dort können zum Beispiel virtuelle Postkarten mit Papstbotschaften per E-Mail verschickt, Papstfilme oder Predigten gesehen werden – ein Service, den die Bildzeitung zur Schlagzeile »Papst Benedikt 2.0« inspirierte. Ganz kohärent scheint die Kommunikationspolitik aber nicht zu sein, denn derselbe Papst hat davor gewarnt, dass Jugendliche durch das Internet »betäubt« würden. Als Folge vereinsamten sie und verlören die Orientierung im Leben ([www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,729118,00.html](http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,729118,00.html)). Trotz der Internet-Offensive, eine gewisse Offenheit scheint der katholischen Kirche zu fehlen, hat sie doch gerade erst den Kritikpreis »Verschlossene Auster« der Journalistenvereinigung »Netzwerk Recherche« erhalten. Die Kirche respektierte den Anspruch der Öffentlichkeit auf vollständige Informationen nicht und widerspreche damit eigenen Wertepostulaten nach Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit, teilte die Jury mit ([www.tagesschau.de/inland/verschlosseneauster102.html](http://tagesschau.de/inland/verschlosseneauster102.html)). Während sich kirchennahe Seiten so eher mühsam durchs Netz schlagen, ist es für Kirchenkritiker ein perfektes Kommunikationsmittel. So riefen die Macher von <http://queerissingflashmob.wordpress.com/> beim Papstbesuch in Barcelona zu einem Kiss-Flashmob auf, an dem sich dann auch rund 200 Paare beteiligten, um so gegen die Haltung des Papstes zur Homosexualität zu protestieren. Ein Besuch bei dem ökumenischen Netzwerk »Kirche von unten« (<http://kirche-von-unten.org>) lohnt sich ebenfalls, um ein Bild von der aktuellen, kirchenkritischen Diskussion zu bekommen, auch wenn die Seite offenbar nicht aktuell gepflegt wird. Interessant ist ein Blick in das Netzwerk katholischer Priester ([www.priester-netzwerk.net](http://priester-netzwerk.net)). Die Beiträge spiegeln die Mühen des priesterlichen Alltags gut wider. Hier wird deutlich: Der Dienst der Kirche zeigt sich nicht im Internet und nicht in Rom, sondern vor Ort, bei den Menschen.

Michael Sommer